

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Infertionsgebühr:**  
Für die Einrückung einer 4mal gestalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Infertion nur 2 kr. CM.  
**Expeditionsgebühren:**  
Satwanergasse, Horvath'sches Haus.  
**Redaktion:**  
Im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,  
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.  
It täglicher Zusendung in's Haus  
halbjährlich 6 fl. C.-M.  
vierteljährlich 3 " " "  
Mit Postversendung halbjährlich  
7 fl. 30 kr. C. M.  
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Nro. 110.

Donnerstag, 13. Mai.

1852.

## Oesterreich.

Wien, 11. Mai. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers von Rußland ist auf heute Nachts 1 Uhr bestimmt worden, wo der nöthige Train auf der Nordbahn in Bereitschaft gesetzt wird.

\* Unter dem Kommando des Herrn Generalmajors Grafen Degenfeld rückte heute Vormittags 10 Uhr eine Brigade, bestehend aus dem Inf.-Regiment Fürst von Warschau und dem Grenadierbataillon Schröder, im schönsten Waffenschmuck auf dem Josephstädter Glacis aus, wo mehrere militärische Evolutionen und Feuererergissen mit ungemeiner Präzision ausgeführt wurden. Dierauf manövrirte das Kürassierregiment Wallmoden und dann zwei neukonstruirte 12pfünder Batterien. Se. Maj. der Kaiser, Se. Maj. der Kaiser aller Reußen, der Großfürst Konstantin, der Herzog von Braunschweig und die russischen Generale wohnten der Parade bei.

\* Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben heute Vormittag Se. Durchlaucht den Fürsten Liechtenstein in seinem Palais in der Schenkenstraße mit allerhöchster Besuche beehrt.

\* 12. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat der Mannschaft der hiesigen Garnison, mit Inbegriff der aus Brünn und Preßburg hergezogenen Bataillons, dann der Militär-Polizeiwache, vom Feldwebel und Wachmeister abwärts eine 3tägige Gratisküchenallergnädigst bewilligt.

\* Sämmtliche Herren Generale der Garnison hatten den Befehl erhalten, Nachts 3/4, 12 Uhr sich im Nordbahnhofe bei der Abreise Sr. Majestät des Kaisers von Rußland einzufinden. Der Kaiser reist über Prag, wo er Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand einen Besuch abstatten wird, nach Berlin.

\* Auf die gestern bekannt gewordene Nachricht hin, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland und der Allerhöchste Hof der Praterfahrt beiwohnen werden, war es wohl vorauszusehen, daß dieselbe eine glänzende werden würde. Sie hat jedoch alle Erwartungen übertroffen und war die prachtvollste seit einer Reihe von Jahren. Nicht nur daß die Zahl der Wagen eine endlose war, daß die Equipagen an Glanz und Pracht miteinander wetteiferten, so war Alles, was sich in Wien durch Schönheit und Eleganz auszeichnet, im höchsten Schmucke erschienen. Alle hier anwesenden hohen Herrschaften, sühren in den glänzendsten kaiserlichen Equipagen unter welchen jene J. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie die schönste war, wiederholt in Mitten der Wagenreihen und der unübersehbaren Volksmenge, die sich zu beiden Seiten der Jägerzeile und der Fahr-

allee aufgestellt hatte. Ihre Majestäten weilten gegen 2 Stunden im Prater.

\* Die Reihe der im Laufe des gestrigen Tages zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers von Rußland stattgefundenen Festlichkeiten beschloß ein glänzender militärischer Zapfenstreich mit Musik, welcher um 10 Uhr Abends am Franzensplatz im Burghofe statt fand. Sechs Musikbänden waren vor den glänzenden Gemächern der k. k. Hofburg aufgestellt, und trugen mehrere Musikpiecen vor.

\* Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat während seiner Reise in Oesterreich und des Aufenthaltes in Wien zahlreiche Orden verliehen, worüber die Kundmachungen nach der Rückkehr des Monarchen nach Warschau erfolgen dürften.

\* Auf die Dauer der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Rußland geht regelmäßig täglich Abends ein russischer Courier von hier nach Berlin an Ihre M. die Kaiserin, und kommt täglich ein Courier von Berlin nach Wien mit Briefen an den Kaiser; ebenso ist eine Kourierverbindung zwischen Wien und Warschau hergestellt.

\* Die theologische Fakultät hat in der Universitätskirche das Fest ihres Schutzheiligen nach 69jähriger Unterbrechung abgehalten. Das Fest wurde im J. 1384 zum ersten und im Jahre 1783 zum letzten Male abgehalten.

\* Bei den Truppen der zweiten Armee in Italien beginnen die diesjährigen Konzentrationen mit 1. Juli und werden drei Monate dauern.

\* Die Mannschaft der Infanterieregimenter wird in diesem Sommer auch theilweise im Bedienen der Kanonen abgerichtet, um im Nothfalle auch bei der Artillerie zum unteren Dienste verwendet zu werden.

\* Ein Verein von Weinbäuern will einen Musterkeller, der „österreichische Zentral-Weinkeller“ heißen soll, errichten. Der Keller würde sich in der Nähe der Donau, etwa bei Nußdorf, befinden und bis 50,000 Eimer fassen. In demselben würden die mannigfachen Weine des Reiches dem fremden wie dem einheimischen Weinbäuer und — Weintrinker vorgeführt werden.

\* Bekanntlich wurden bei der Erstürmung Wiens durch die k. k. Truppen im Oktober 1848 mehrere Gebäude durch den Brand zerstört. Die Besitzer, 20 an der Zahl, überreichten bei dem Wiener Handelsgerichte Klagen wegen Entschädigung gegen die Gemeinde Wien's und das Allerhöchste Aerar. Die Frage, ob diese Entschädigungsansprüche auf dem Rechtswege oder im politischen Wege geltend zu machen seien, wurde nach längerem Instanzenzuge kürzlich entschieden. Frau Amalia N., Besitzerin der Zuckerfabrik am Schüttel, welche

604,427 fl. 18 kr. CM. Schadenersatz anspricht und sich unter den 20 Klägern befindet, erhielt bereits ihren Bescheid, welcher nach einer Verordnung des Oberlandesgerichtes dahin lautete, daß die Klage als ein zur gerichtlichen Entscheidung nicht gehöriger Gegenstand zurückzuweisen sei.

\* Wie schon erwähnt, beabsichtigt die österreichische Sparkasse in allen größeren Städten und Märkten Niederösterreichs Kommanditen zu errichten. Die Bestimmung dieser Anstalten wäre nicht nur Einzahlungen und Rückzahlungen zu besorgen, sondern auch zur Erleichterung der Parteien Anlagen von Kapitalien auf Häuser und Grundstücke zu vermitteln. (Wäre das nicht auch bei uns nachzuahmen?)

## Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Aus Posen wird berichtet, daß am 3. d. M. in dem Städtchen Pakosche zum ersten Male die Jesuiten predigten. Der Zudrang zu ihren Predigten war außerordentlich.

\* Die Folgen des Votums vom 6. Mai über die Patrie lassen sich vor Rückkehr des Königs von Myslowie nach Berlin noch gar nicht übersehen. Es ist die erste königliche Vorlage, die, so lange Preußen eine Vertretung hat, eklatant verworfen worden ist. Gesekentwürfe der Regierung sind wohl schon abgelehnt, aber noch nie eine Vorlage, die so spezifisch den Willen des Königs ausdrückte. Se. Majestät waren mit der Versicherung ihrer Minister abgerückt, daß die Botschaft mit einer Mehrheit von etwa zwanzig Stimmen angenommen würde. Der königl. Unwille bei der telegraphischen Nachricht von ihrer Verwerfung ist daher begreiflich. Die Ueberraschung des Königs muß mindestens so groß gewesen sein als die der Minister; glaubte doch Hr. v. Westphalen, der Minister des Innern, noch während des Votirens an die Annahme. Wer freilich die Vorberathungen in den Fraktionen verfolgt hatte, konnte in einem solchen Irrthum nicht verfallen. Für den Augenblick scheint nur so viel festzustehen, daß die Kammer nicht aufgelöst werden, zumal ihr Schluß ohnehin nahe ist, und ferner: daß es bei den Bestimmungen der Verfassung über die Bildung der ersten Kammer, auf welche man eigentlich nach dem Votum vom 6. Mai zurückgehen müßte, sein Bewenden nicht haben wird. Wir haben selbstständige Entscheidungen des königlichen Willens zu erwarten. Der König hat auf die empfangene Meldung zurücktelegraphirt, daß die Regierung einstweilen in der Sache nichts thun möge, er werde nach seiner Rückkehr seine Befehle ertheilen. Die Position des Kabinetes ist nach allen diesen Vorgängen auf das Tiefste

## Feuilleton.

### Detaillirter statistischer Ausweis

über den Stand der k. k. Universität zu Pest im jüngst verfloffenen akademischen Schuljahre 1850—1. Nach genauer Einsicht aus authentischen offiziellen Quellen zusammengestellt von Dr. Franz Länzer, Professor der Statistik.

### Uebersicht der Lehrgegenstände, der Vorlesungen und ihres Besuches.

#### A. An der theologischen Fakultät \*).

##### a) Im Wintersemester 1850—1.

1. Kirchengeschichte mit der Chronologie und Geographie, 8 Stunden wöchentlich, lateinisch vorgetragen von Domherr v. Körmöczy, o. ö. Professor, 15 eingeschriebene Hörer.

2. Archäologie und hebräische Sprache, 7 St. wöch., lat. vorgetr. von Joh. Szabó, o. ö. Prof., 15 Hörer.

3. Arabische Sprache, 5 St. wöch., latein. vorgetr. von Joh. Szabó, o. ö. Prof., 10 Hörer.

4. Theologische Enzyklopädie und Theoretik der Revelation, 8 St. wöch., latein. vorgetr. von Karl Boros, o. ö. Prof., 13 Hörer.

5. Hermeneutik und griechische Sprache, 8 St. wöch., latein. vorgetr. von Samuel Márffy, o. ö. Prof., 13 Hörer.

6. Kosmologie, Pneumatologie und chr. Anthropologie,

8 St. wöch., lat. vorgetr. von Franz v. Lopusnyy, o. ö. Prof., 13 Hörer.

7. Allgemeine Moralthologie, 8 St. wöch., lat. vorgetr. von Jos. v. Kovács, o. ö. Prof., 13 Hörer.

8. Didaktik, Katechetik, Homiletik, 8 St. wöch., latein. vorgetr. von Joh. v. Szilasy, o. ö. Prof., 13 Hörer.

##### b) Im Sommersemester 1850—1.

1. Fortsetzung der Kirchengeschichte, 8 St. wöch., lat. vorgetr. von Em. Körmöczy, 13 eingeschriebene Hörer.

2. Einleitung in die Bücher des alten Testaments und Eregese, 8 St. wöch., lat. vorgetr. von Joh. Szabó, 13 Hörer.

3. Arabische Sprache, 2 St. wöch., lat. vorgetr. von Joh. Szabó, 10 Hörer.

4. Einleitung in die Bücher des neuen Testaments und Eregese, 8 St. wöch., lat. vorgetr. von Sam. Márffy, 13 Hörer.

5. Fundam.-Theologie, besonders die Ecclesiastik, 8 St. wöch., latein. vorgetr. von Karl Boros, 13 Hörer.

6. Charitologie, Myseriologie, Eschatologie, 8 St. wöch., lat. vorgetr. von Fr. Lopusnyy, 13 Hörer.

7. Fortsetzung der Moralthologie, 8 St. wöch., lat. vorgetr. von Jos. Kovács, 13 Hörer.

8. Liturgik und Pragmatologie, 8 St. wöch., latein. vorgetr. von Joh. Szilasy, 13 Hörer.

#### B. An der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät.

##### a) Im Wintersemester 1850—1.

1. Enzyklopädie und Hodegetik des rechts- und staatswissenschaftlichen Studiums, dann Privatrecht, 5 St. wöch., deutsch vorgetr. von Dr. Anton Birozsil, k. k. Rath und o. ö. Prof., 43 eingeschriebene Hörer.

2. Geschichte und Instit. des römischen Zivilrechtes, mit Ausnahme des Erbrechtes, 5 St. wöch., lat. vorgetr. von Dr. Joh. Henfner, o. ö. Prof., 38 Hörer.

3. Geschichte und Inst. des öff. inn. Kirchenrechtes, 5 St. wöch., latein. vorgetr. von Dr. Franz Bischofsky, k. k. Rath und o. ö. Prof., 28 Hörer.

4. Das ungarische bürg. Recht, 5 St. wöch., ungarisch vorgetr. von Dr. Gustav Wenzel, o. ö. Prof., 46 Hörer.

5. Das österreichische bürg. Recht, 5 St. wöch., deutsch vorgetr. von Joseph Nemethy, suppl. Prof., 23 Hörer.

6. Das Strafrecht nach der Bernunft nach ungar. und österr. Gesetzen, 4 St. wöch., ungarisch vorgetr. von Dr. Theodor Pauler, suppl. Prof., 70 Hörer.

7. Das Bergrecht, 3 St. wöch., deutsch vorgetr. von Dr. Gust. Wenzel o. ö. Prof., 18 Hörer.

8. Handels- und Wechselrecht, 2 St. wöch., deutsch vorgetr. von Balzh. Elischer, Privatdozent, 14 Hörer.

9. Vergleichende Rechtswissenschaft, 2 St. wöch., ungar. vorgetr. von Dr. Gustav Wenzel, 34 Hörer.

10. Jüngere Politik mit Ausnahme der Finanzwissenschaft, 5 St. wöch., deutsch vorgetr. von Dr. Aug. Karvasy o. ö. suppl. Prof., 22 Hörer.

11. Politische Gesekunde, 5 St. wöch., ungarisch vorgetr. von Dr. Emil Récsy, o. ö. suppl. Prof., 57 Hörer.

12. Theorie der Statistik, und Statistik der europäischen Staaten, 5 St. wöch., ungarisch vorgetr. von Dr. Franz Länzer, o. ö. Prof., 46 Hörer.

13. Europäisches praktisches Völkerrecht, 1 St. wöch., ungarisch vorgetr. von Dr. Theod. Pauler, suppl. Prof., 64 Hörer.

14. Staatsrechnungskunde, 4 St. wöch., deutsch vorg. von Dr. Joh. Degen, 19 Hörer.

(Fortsetzung folgt.)

\* Die zwei Seminar-Studienpräfekten sind zugleich behändige Supplenten mit einem jährlichen Gehalte von 375 fl. CM.

erschüttert und nicht etwa nur in der Meinung des Landes. Ein Ministerium Ladenberg, Bethman-Hollweg, Schleinitz ist keine Unmöglichkeit, doch ruht Alles einzig und allein in des Königs Hand. (K. Bl. a. B.)

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Die Theaterzensur hat die Ausführung des Stückes: „Ein Kind der großen Armee“ verboten. Der Grund lag darin, weil ein napoleonischer General zu den Bourbonen übergeht.

\*\* Von Thiers sind Nachrichten aus Neapel hier eingelangt. Der König hat ihm ausnahmsweise den Aufenthalt gestattet.

\*\* Das Grab des Kaisers Napoleon ist noch nicht ganz vollendet, zieht aber schon dermal die allgemeine Bewunderung auf sich. In sechs Monaten kann es fertig sein. Zwölf große Skulpturen von Pradhier, welche 240,000 Franken kosten, schmücken das Gewölbe, und ägyptische riesige Trauerlampen beleuchten die Vasen des Sarcophags.

\*\* Der Erzbischof von Paris hat sechs Geistliche ernannt, welche für die verschiedenen Kirchhöfe der Hauptstadt dienen, und die Leichen derer zur Ruhestätte zu geleiten haben, die in Armut gestorben sind und die Leichenkosten nicht bestritten werden können.

\*\* Man erinnert sich wohl noch des fürchterlichen Unglücks, welches durch den Einsturz einer Kettenbrücke zu Angers in dem Augenblicke, wo ein ganzes Bataillon Infanterie darüber marschirte, verursacht wurde. Statt jener Kettenbrücke wurde eine steinerne Brücke aufgeführt. Jetzt ist auch von dieser ein Theil eingestürzt; glücklicherweise waren aber die Arbeiter durch das Losbröckeln einiger Steine zeitig genug auf den drohenden Unfall aufmerksam gemacht worden und flohen, so daß kein Menschenleben beschädigt wurde.

\*\* Als eine Thatsache, der man einige Bedeutung beilegen will, erzählt man, daß der Prinzpräsident kürzlich dem Fürsten Czartoryski im Hotel Lambert einen Besuch machte.

\*\* Gestern fand der erste diplomatische Ball seit dem 2. Dezember statt. Er wurde von dem preussischen Gesandten Herrn v. Hafffeld gegeben; ehemalige und jetzige Minister, Exrepräsentanten und Mitglieder der gegenwärtigen Kammer begegneten sich auf diesem neutralen Boden. Herr Dupin reichte Herrn Baroche die Hand, der eifrige Vertreter der orleanistischen Familie dem Richter in der schwebenden Konfliktfrage.

\*\* Der Rücktritt der Herren Cousin und Villemain macht erklärlicherweise in den wissenschaftlichen Kreisen bedeutende Sensation; man weiß, daß sie auf ihre Lehrtätigkeit verzichteten, weil sie den geforderten Eid nicht leisten und andererseits auch wieder kein großes Aufsehen machen wollten. Inbesseren ist es nicht dieses Faktum allein, was die wissenschaftliche Welt in Bewegung setzt, sondern auch ein Gerücht viel ernsterer Natur. Man besorgt die gänzliche Aufhebung der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften.

\*\* Hr. v. Barthelemy begibt sich nächstens nach Frohsdorf, um mit dem Grafen v. Chambord sowohl in Bezug auf die Ceresleistung wie überhaupt über das zu beobachtende Verhalten zu berathen.

\*\* Man will auf's Neue mit Bestimmtheit wissen, daß Herr v. Persigny die Leitung der äußeren Angelegenheiten übernehmen und sein Portefeuille Herrn v. Morny überlassen wird.

\*\* Von den Gerüchten, die zwar keinen Glauben verdienen, die aber nichtsbekweniger im Umlaufe sind, gehört auch das von einem beabsichtigten Attentat auf das Leben L. Napoleons, das man während der Feste am 10., 11. oder 12. Mai in Ausführung zu bringen beschlossen haben soll.

\*\* Ein Dekret vom 28. März stellt den Gehalt des Polizeipräsidenten gleich dem des Seinepräsidenten auf 50,000 Fr. fest.

\*\* Unter den Personen, welche am 10. Mai aus den Händen Louis Napoleons das neue Ehrenkreuz erhalten werden, sind auch sieben Marketenderinnen, welche in den Julitagen 1848 bei der Mobilgarde aufopfernden Muth bewährt.

\*\* Man war allgemein der Ansicht, daß die Regierung, ohne erst die Austragung des vor den Staatsrath gebrachten Konfliktes abzuwarten, fortfahren würde, die Dekrete vom 22. Jänner in Vollzug zu setzen. Dies hat sich vollkommen bestätigt. Gleich Reully und Moncaux ist nunmehr auch das zur Hinterlassenschaft König Louis Philipps gehörige Schloß Raincy vom Staate in Besitz genommen worden.

\*\* 10. Mai. Der heutige „Monteur“ bringt zahlreiche Ernennungen von Generälen, Präfekten und Unterpräfekten. Der offizielle Theil des Blattes nimmt 34 Spalten ein. Die Cerimonien der heutigen Revue waren prachtvoll. Um 12 Uhr erschien der Prinzpräsident und nahm die Vertheilung der Adler vor. Der Schluß seiner diesen Akt begleitenden Rede lautete also: „Des Kaisers Adler mußten wiederkommen, da Frankreich wieder frei geworden. Wieder nehmet hin diese Adler, nicht als eine Drohung gegen das Ausland, sondern als Symbol unserer Unabhängigkeit.“ Diese Worte waren von langwiderhallenden Zurufen begleitet.

Schweiz.

\*\* In den nächsten Tagen wird von den Begnern der jetzigen Freiburger Regierung eine großartige Volksversammlung veranstaltet werden. — Der Neuenburger große Rath hat seine Sitzungen eröffnet. Der Antrag, für politische Vergehen eine vollständige Amnestie einzutreten zu lassen, fiel mit 7 gegen 13 Stimmen.

Großbritannien.

London, 7. Mai. In der Sitzung des Unterhauses vom 6. wurden einige Punkte der Militärbill, darunter das Recht der Regierung 80,000 Mann auszuheben, angenommen. Mr. Walpole hatte im Namen der Regierung das Amendement vorgeschlagen, man soll erst am 31. Dezember d. J. an die Aushebung durch die Ballotage schreiten.

\*\* Nach den letzten Nachrichten bestätigt sich die Nachricht von Goldentdeckungen auf Queen Charlotten Island. Der „Eract“ und noch drei andere Schiffe mit Goldsuchern sind von Oregon dahin abgesegelt. Die Insel gehört zum privilegierten Handelsrevier der Hudsonsbai-Gesellschaft; die mineralische Ausbeute war jedoch im Freibrief ausdrücklich der britischen Krone vorbehalten. Nachdem die Vereinigten Staaten aber Kalifornien der ganzen Welt offen ließen, wird England auf Queen Charlotten Island kaum anders handeln können. In Kalifornien erzählte man sich, die Hudsonsbai-Kompagnie habe seit 1850 von dem fabelhaften Goldreichtum der Insel gewußt und die Entdeckung geheim gehalten, um von der Regierung erst ein schützendes Privilegium zu erhalten. „Times“ bezeichnet das Gerücht als eine abgeschmackte Erfindung.

\*\* Die Verhandlung des Lumley-Wagner-Prozesses hat heute wieder begonnen. Mr. Bethell suchte in einer langen und warmen Rede zu beweisen, daß Mlle. Wagner keinen Vertrag verletzt hat. Die Summe von 300 Pf. St. sei nicht zur bestimmten Zeit ausbezahlt worden, und Dr. Bacher habe mit der besten Absicht eigenmächtig gehandelt, indem er ohne Vollmacht der Sängerin oder ihres Vaters Bedingungen einging, welche die letztere nicht annehmen konnten u. s. w. Aus der ganzen Rede ging deutlich hervor, daß Dr. Bacher als Sündenbock dienen soll. Zugleich hob Mr. Bethell hervor, daß die Sängerin durch die bitteren Kränkungen, die sie erlitten, in ihrer Gesundheit so angegriffen sei, daß sie vielleicht eben so wenig in dem einen wie in dem anderen Theater werbe singen können. Man habe ihren Charakter verleumdet und ihr auf Grund einer falsch aus dem Französischen übersehten Zeile im Briefe des Herrn Wagner die unedelste Gesinnung zugeschrieben. Der Sinn jener vielzitierten und verlästerten Worte wäre: „Die Engländer schätzen nicht nur das Talent, sondern belohnen es auch mit Geld.“

\*\* Der Umstand, daß bei der gestrigen Debatte über die Militärbill im Unterhause der Staatssekretär für das Innere, Mr. Walpole, im Namen der Regierung das Amendement vorschlug, zur Aushebung der Militärmänner durch die Ballotage erst am 31. Dezember d. J. zu schreiten, hat natürlicherweise unter den Gegnern der Bill einen bedeutenden Sturm erregt. Die Bill, rufen sie, wurde eingebracht, weil man Furcht vor einer französischen Invasion zu haben vorgab, sie wurde eben deshalb zu den dringendsten Geschäften gerechnet, die das Haus noch vor der Auflösung abthun müsse, und nun zeige es sich auf einmal, daß es keine so große Eile damit habe, jetzt schlage die Regierung selbst das Instrebentreten derselben bis zum Schlusse des Jahres vor. Die Majorität des Unterhauses scheint sich indessen wenig um alle diese Einwände zu bekümmern, denn bisher wurden sämtliche Bestimmungen des Regierungsentwurfes, soweit sie in der Komiteeberatung zur Abstimmung kamen, mit bedeutender Mehrheit votirt.

\*\* 10. Mai. Am 8. ward das Londoner Protokoll bezüglich der dänischen Erbfolge, welcher die Zusage der Großmächte ertheilt ward, geschlossen, und auch von dem preussischen Gesandten Bunfen unterzeichnet. Die Integrität der dänischen Monarchie ward als wünschenswerth bezeichnet, jedoch nicht garantiert. In Mansionhouse erklärte Lord Derby eine Macht, die ungereizt einen Angriff beabsichtigte, würde auf allgemeinen Widerspruch stoßen. Walewsky antwortete, Derby zum Zeugen für die Beziehungen Frankreichs und Englands nehmend, die stets so zufriedenstellend gewesen.

Italien.

Florenz, 8. Mai. Heute ist eine Proklamation erschienen, worin die Unzulänglichkeit der konstitutionellen Prinzipien dargelegt wird; hierauf folgt ein aus 7 Artikeln bestehendes Dekret, womit die Konstitution vom 15. Februar 1847 definitiv aufgehoben, die souveräne Autorität vollkommen wieder hergestellt, das Ministerium nur dem Großherzoge verantwortlich erklärt wird. Das Pressgesetz wird einer Revision unterzogen werden. Die Bürgergarde wird überall definitiv aufgehoben.

\*\* Das königl. Lyzeum zu Neapel, so wie mehrere Unterrichtsanstalten daselbst, wurden den Jesuiten übertragen.

\*\* Zwischen Neapel und Rom sind Unterhandlungen im Gange, welche die Abtretung Benevents an den sizilianischen Staat betreffen, wofür dagegen ein Theil der Provinz Aquila an den Kirchenstaat übergeben würde.

gen im Gange, welche die Abtretung Benevents an den sizilianischen Staat betreffen, wofür dagegen ein Theil der Provinz Aquila an den Kirchenstaat übergeben würde.

\*\* Aus Rom wird der „N. N. Ztg.“ geschrieben: „Die allgemeine Verstimmlung des Landvolkes steigt dort, wo die neuen drückenden Steuern auf die dringendsten Lebensbedürfnisse ohne Rücksicht eingetrieben werden. In den nur wenige Meilen von Rom gelegenen Ortschaften Palombara und Monte Rotondo kam es dabei am 25. April zu einem förmlichen Aufruhr, dann zum Handgemenge mit den Finanzsoldaten, wobei nach Verschierung von Augenzeugen vier Karabinieri schwer verwundet und zwei durch Pistolenschüsse getödtet wurden. Auch auf Seiten des Volkes floß Blut. Zwei Kompagnien Linienmilitär eilten von Rom nach den genannten Ortschaften, um die gestörte Ruhe wieder herzustellen.“

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 12. Mai nach telegraphischem Berichte:

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Includes Metallurg., Nordbahn-Akt., Wien-Gloggnitz, etc.

\*\* Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Mai d. J. dem Grafen Christoph Nizky den Rest der gegen ihn unterm 21. September 1849 kriegsrechtlich verhängten fünfjährigen Schanzstrafe aus Gnade nachzusehen geruht.

\*\* Bekanntlich ist die eine Abtheilung des gräflich Stainlein'schen Hauses auf dem Neumarktplatz von Herrn Kunik angekauft worden. Die andere Abtheilung, deren Fronte in die Zweierberggasse geht, hat dieser Tage der Großhändler Herr Fröhlich für 70,000 fl. C.M. käuflich an sich gebracht und auch bereits übernommen.

\*\* Die Wiederaufnahme der lange vom Repertoire entfernten Oper „Il Giuramento“ von Mercadante lockte gestern ein um so zahlreicheres Auditorium in das Nationaltheater, als die Besetzung der Partien eine fast durchwegs neue war, und Hr. Orni, welche bei ihrem ersten Gastspiele so schöne Hoffnungen erregte, in dem Parte der Bianca zum zweitenmale debütiren sollte. Was nun die gestrige Aufführung betrifft, so stand einer vollkommen befriedigenden Execution der Umstand im Wege, daß wir in früherer Zeit mehrere Partien dieser Tondichtung, welche ein von Feuer und Leidenschaft beseeltes, dramatisches Spiel zur fast unerläßlichen Bedingung des Gelingens und wirksamen Eindrucks macht, von Matatoren dramatischer Gesangskunst ausgeführt sahen. Sind wir jedoch so billig und bescheiden von rigorosen Anforderungen abzustehen, so kann nicht in Abrede gestellt werden, daß auch die gestrige Darstellung viel Interessantes und Gelingenes bot. Wir rechnen hierher den ganzen ersten Akt (im besonderen das Quartett und die Stretta am Schlusse desselben), ferner einen großen Theil des zweiten Aktes und in diesem vorzüglich das pompöse Finale. Von hier an jedoch nahm die Vorzüglichkeit der Ausführung und mit ihr das Interesse der Zuhörer merklich ab; was theils auf Rechnung des oben erwähnten Umstandes, theils auf die der Lücke zu setzen ist, welche durch die eingetretene Heiserkeit des Hr. Orni in die Darstellung gebracht wurde. Bezüglich dieser Heiserkeit und der dadurch entstandenen mangelhaften Mitwirkung wollen wir für diesmal ein diskretes Schweigen beobachten, und Manches, was wir schon beim ersten Lebut auf dem Herzen oder eigentlich in der Feder hatten, auf die Zeit verschieben, in der das Organ der Sängerin von physischem Hemmnis nicht beirrt sein wird. Wenn übrigens auch der Totaleindruck der Oper kein durchgreifender war, so wurden doch einzelne Stellen mit entsprechender Wirksamkeit vorgetragen und mit vielem Beifalle belehrt. Hr. Kaiser-Ernt löste ihre schwierige Aufgabe mit vielem Glück und ließ es in vielen Momenten weder an Energie des Ausdrucks, noch an kräftiger Entwicklung ihres wohlklingenden Organes fehlen. Herr Juredy machte ebenfalls die Vorzüge seiner schönen Stimme geltend und beide wurden häufig applaudirt. Auch Herr Kessler erntete durch empfindungsgereichen, kunstgerechten Vortrag mehrerer Stellen wohlverdienten Beifall. Orchester und Chöre zeigten durchschnittlich die gewohnte Präzision, und so dürfte die Wiederholung der Tondichtung, unter günstigeren Konstellationen und in einer, durch vorbereitende Proben noch effektträglicheren Weise gebracht, eine liebliche Ausnahme zu gewärtigen haben.

\*\* Fräul. Liebhardt, welche heute hier erwartet wird, bezieht nächsten Montag ihre Gastspiele im Nationaltheater mit der Oper „Martha.“

\*\* Von der bereits erwähnten, am Nationaltheater engagirten Hr. Rolleser sagt der „S.-r.“ daß sie in den ersten Tagen des künftigen Monats in Pest eintreffen und zuerst entweder als Lucretia Borgia oder als Norma, und zwar als engagirtes Mitglied aufzutreten wird.

\*\* Auch soll der berühmte Tenorist Roger in Pa-

ris Lust ver lassen, ja er bereits best... Er list im M... Di tion des de mer der ita von zehntau lungen der fangs Jul... \* \* \* Lev \* \* \* Theater an \* \* \* B abgehalten von der fast nion wurde der Gesells äußerst beif müstaltliche Freih. v. Polonaise v \* \* \* W brachten, n Fr. Szathm Maros, Wä den. Bei der Witterung v von Klausen sie sich verfu Erdenlaufba \* \* \* Am Morár zu ren bewaffn schaft im Be raubt, und a eine Räuber abwesenden Kaplan und Haus und 4000 fl. C.M. der am 24. d'armierfelle in Folge der viduen von und Apátfal des Fünften ser Tage ha nos und sein Mátyás und din, um de werden, ab Strafe. \* \* \* De Ermordung Am 24. des Gensd'arme Tashy auf Polgárd pat rischer's Gre Gegend nie Weg gegen eine verein fuhren, daß umgekehrte Walde komm gegen den F schlugen sog ner Viertel später dara den nahen E Sohne gege Sandhügel K Korporal K nige Lebens haben, da er ben wurden schy am 25 Tage Nach nirten Ublan Verfolgung lichkeit nach anschlag vol stalten getr \* \* \* In dung von ten Lebens schon wenig ria Weiß ab tier eine sol einmal aus ters eine Ve \* \* \* D welches sch heuer niedr Elemente be 57, und am abbrannten, preisgegeben

ris Lust verspüren, sich ein Paar Mal bei uns hören zu lassen, ja er soll sich den ungarischen Text des Propheten bereits bestellt haben.

\*\*\* Eben so wird auch unser Landsmann Franz Kist im Monat August in Pest erwartet.

\*\*\* Die „Wiener allg. Ztg.“ schreibt: Die Direktion des deutschen Theaters in Pest hat dem Unternehmer der italienischen Oper, Hrn. Merello, ein Honorar von zehntausend Gulden C.M. für zwanzig Gastvorstellungen der italienischen Operngesellschaft, welche Anfangs Juli beginnen sollten, angeboten.

\*\*\* Levitschnigg's „Tannhäuser“ erlebte gestern im Theater an der Wien die fünfzigste Vorstellung.

\*\*\* Bei der vorgestern in der Széchenyipromenade abgehaltenen, vom schönsten Wetter begünstigten und von der fashionablen Welt sehr zahlreich besuchten Reunion wurden die von der Jägermusikpelle, so wie von der Gesellschaft des Herrn Morelly produzierten Piecen äußerst beifällig aufgenommen. Besonders gefielen drei musikalische Novitäten, nämlich eine Quadrille von Freih. v. Pronay, die Dylle von Schulhoff und eine Polonaise von Thern.

\*\*\* Was wir neulich als unverbürgtes Gerücht brachten, nämlich, daß die so beliebte Schauspielerin Fr. Szathmári-Laczóczy in Siebenbürgen in der Stadt Maros-Vásárhely gestorben, ist zur Gewißheit geworden. Bei der im vorigen Monate herrschenden schlechten Witterung war sie vermöge ihrer Verhältnisse genöthigt von Klausenburg nach M.-Vásárhely zu reisen, wobei sie sich verkühlte und in Folge dessen ihre Künstler- und Erdenlaufbahn beschloß.

\*\*\* Am 18. April wurde ein gewisser Alexander Morár zu Nagylak im Szanader Komitate von mehreren bewaffneten Strolchen überfallen und seiner Baarschaft im Betrage von einigen hundert Gulden C.M. beraubt, und am 19., Abends 8 Uhr, drang zu Apátfalva eine Räuberhorde in die Wohnung des zur selben Zeit abwesenden Domherrn Michael Horváth, knebelte den Kaplan und die Dienerschaft, durchstöberte das ganze Haus und nahm Geld und Pretiosen im Werthe von 4000 fl. C.M. mit sich. Kaum waren 48 Stunden nach dem am 24. April erfolgten Anfunft des Herrn Gensd'armerieleutenants Weiß verstrichen, als auch schon, in Folge der von ihm ergriffenen Maßregeln, vier Individuen von jener Bande, welche den Raub zu Nagylak und Apátfalva verübt hatten, eingefangen waren und des Fünftens, Namens Kusz János, hofft man noch dieser Tage habhaft zu werden. Der Anführer Csányi János und seine Spießgesellen Popán Antal, Kormános Mátyás und Szűcs Mihály wurden heute nach Szegedin, um dem k. k. Militärstandgerichte übergeben zu werden, abgeführt und erwarten alldort ihre gerechte Strafe. (P. 3.)

\*\*\* Dem „P. N.“ wird aus Kecskemét über die Ermordung zweier Gensd'armen Folgendes geschrieben: Am 24. des v. M. kamen Vormittags um 11 Uhr der Gensd'armeriekorporal Kuntischer und der Gensd'arme Taschy auf die im Kecskeméter Bezirke befindliche Puszta Polgárdi patrouillirend, wo sie in der Meierei des Hofrichters Gröndberger einsprachen; da sich jedoch in der Gegend nichts Verdächtiges zeigte, nahmen sie ihren Weg gegen Csáfordtölés, wo sie Abends um 6 Uhr in eine vereinzelte Gárda kamen, und vom Wirth erfuhr, daß vor ungefähr einer halben Stunde zwei in umgekehrte Bunda's gehüllte Bauern aus dem Csalaer Walde kommend, drei Pferde führten, und so zu Fuße gegen den Polgárdi Wald gingen. Die Gensd'armen schlugen sogleich die nämliche Richtung ein, doch in einer Viertelstunde hörte der Wirth einen Schuß, und später darauf sah er die 2 Pferde der Patrouille auf den nahen Feldern grasen. Er eilte sogleich mit seinem Sohne gegen den Wald, an dessen Saume er auf einem Sandhügel die beiden Gensd'armen ermordet fand. Der Korporal Kuntischer war ganz todt, Taschy gab noch einige Lebenszeichen, und schien sich tapfer gewehrt zu haben, da er mit vielen Wunden behaftet war. Die Leichen wurden hierauf nach Kézelt gebracht, wo auch Taschy am 25. früh 8 Uhr verschied, und sie am selben Tage Nachmittags 4 Uhr von der in Kiskörös stationirten Ublanendivision geleitet, begraben wurden. Zur Verfolgung der zwei Bauern, welche aller Wahrscheinlichkeit nach hinter dem Sandhügel lauernd ihren Mordanschlag vollbrachten, sind bereits alle möglichen Anstalten getroffen.

\*\*\* In Rosenau wurde unlängst wegen Entwendung von drei Kübel Frucht die wegen ihrem lasterhaften Lebenswandel berüchtigte, und wegen Diebstahles schon wenigstens fünfzigmal bestrafte Weibsperson Maria Weiß abermals eingesperrt. Sie soll in ihrem Meier eine solche Geschicklichkeit angeeignet haben, daß sie einmal aus dem Zimmer des sie eben verhörenden Richters eine Bettdecke stahl, was erst später entdeckt wurde.

\*\*\* Das Dörcken Dees im Tolnaer Komitate, welches schon voriges Jahr durch Feuer litt, wurde heuer wieder, und zwar zweimal von diesem verheerenden Elemente heimgesucht; das erstemal am 10. April, wo 57, und am 9. v. M., wo nach Mitternacht 55 Häuser abbrannten, wodurch die Betroffenen der größten Noth preisgegeben sind.

\*\*\* Ein Solokraer Korrespondent schildert das dortige Leben mit sehr kurzen Worten: Die Gemüther des Volkes sind ruhig; der Wein theuer und schlecht. Die Halbe, womit man ihn ausschänkt, wird von Tag zu Tag in augenfälliger Weise kleiner. Das Fleisch ist mager und wir freuen uns, wenn wir es nur bekommen. Geld wenig u. s. w. — Erspar mir aus dem Zeitungsblatt zu melden u. s. w.

\*\*\* Zu Folge der von den Steuerkommissionen eingelangten Nachweisungen über den Fortgang der Arbeiten zur Einführung des Grundsteuerprovisoriums bis Ende März 1852 wurde im Pest-Döner Distrikte, bei einer Gesamtzahl von 775 Gemeinden, die erste Beschreibung, die Grenzbeschreibung und die Kulturbestimmung nebst Klassifikation in allen Gemeinden vollendet, und das Lagerbuch für 274,494 Grundbesitzer mit 2,470,291 topographischen Nummern angefertigt.

\*\*\* In Eszegg ereignete sich, wie die „Temesv. Ztg.“ meldet, folgender Vorfall: Von Zirkovár mußten sich 2 junge Burschen zur Rekrutierung stellen. Sie waren, so viel man wußte, gesund und gut gewachsen, bei der Visitation vor der Kommission stellten sie sich jedoch labm. Unbegreiflicherweise kam man auf den Einfall, sie mit Chloroform zu narkotisiren, wahrscheinlich um sie einer genaueren ärztlichen Untersuchung unterziehen zu können — doch der eine stand nicht wieder auf und blieb todt.

\*\*\* Ein kais. Patent, für den ganzen Umfang des Reiches wirksam, verfügt über die Behandlung und Bestrafung Derjenigen, welche Militärpersonen zum Treubruche oder zur Verletzung ihrer sonstigen Dienstpflicht verleiten. Die Strafen gehen von sechs Monaten bis zu 10 Jahren schweren Kerker. Wo das Standrecht verkündet ist, wird der Schuldige mit dem Tode bestraft. Dieses Gesetz tritt in 14 Tagen in Wirksamkeit.

\*\*\* Dem „P. N.“ schreibt man aus Wien, daß die ungarische Section des obersten Gerichts- und Kassationshofes für die schnelle Erledigung der vielen und verwickelten Prozesse, welche von der bestehenden königlichen und Septemvirkaltafel noch nicht geschlichtet waren, von dem Herrn Justizminister ein Belobungsschreiben erhalten habe. — Unter dem Vorstehe des Herrn Baron Ludwig Ambrosy fanden in voriger Woche mehrtägige Beratungen hinsichtlich der Grundentlastung statt. Dem Vernehmen nach wurde die Entschädigungssumme für je eine Session — nach der Beschaffenheit des Bodens — mit vier, fünf und sechshundert Gulden C.M. festgesetzt. Nach Erledigung dieser Angelegenheit solle die Wittizitätsfrage an die Reihe kommen. Zwei auf die Wittizität bezügliche Vorschläge sollen noch im Laufe dieser Woche Allerhöchsten Dries unterbreitet werden; wie man vernimmt, sind beide für vollständige Aufhebung der Wittizität.

Miscellen.

† 7. Mai. Dem „K.-Bl. a. B.“ wird geschrieben: Es dürften Ihnen einige Angaben über die Anzahl der Exemplare, welche die hiesigen Zeitungen jetzt täglich mit der Post versenden, nicht uninteressant sein. An der Spitze steht die „Presse“ mit 6000 Exemplaren, „Fremdenblatt“ und „Gemeindezeitung“ versenden jede über 2500, diesen zunächst sind die „Wiener Zeitung“, „der Wanderer“, die „Dönerische Post“ und der „Klond“, welche zwischen 2300—2100 verschicken. Ueber 1000 versenden noch: der „Volksbote“ (1800), die „Theaterzeitung“, „Volkszeitung“, „Volksfreund“, „Soldatenfreund“ und „Schulbote.“ Im Ganzen genommen werden täglich über 35,000 Exemplare Zeitungen mit der Post expedirt, ohne daß dabei auch jene A. entblätter gerechnet wären, welche abgesondert vom Frühblatte expedirt werden. Man kann also den Ertrag an Zeitungsmarken täglich auf wenigstens 335 fl. anschlagen.

Kokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Hr. Graf Palfy mit Gemalin von Wien. — Die Herren: Job. Neuwirth, Kaufm. — Sigmund Herzog, Mediziner von Papa. — Jos. Faust, Kaufm. — Pbil. Muffel, Kaufm. von A. ab. — Wenzl Eggert, k. k. Stollisen-Lieutenant. — Adolph Pittner, k. k. Bezirkskommissär mit Gattin. — C. August Grob, Ingenieur und Gustav Kordorf, von Wien.

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: J. Strabler, Kaplan der k. k. Leibgarde von Wien. — v. Eholinsky, k. k. Oberlieutenant mit Frau aus Galizien. — Wilh. Hübel, k. k. Finanzwachregiment a. Böhm. — Jos. Chia Goldsand, Weinbändler von Tarnow. — Emerich Miksis, Advokat von Waizen. — Die Kaufleute: Nathan Rosenthal, von Neu-Kaupzig. — L. Karasch, von Neograd. — Herm. Ehrenfeld und Adolph Neiger, von Szered. — Wilh. Schwarz und Abraham Wolf, von Uibely. — Jakob Kohn, von Preßburg.

Zum „König von Ungarn“ Die Herren: St. v. Tar, k. k. Postmeister von Stuhlweissenburg. — Eduard Gamsberg, k. k. Postsekretär von Trieste. — Ant. Otto mit Frau, herrschf. Beamter. — Jos. Breschovsky, Glasbändler. — Gabr. Stein, Fruchtbändler von Lundenburg. — Franz Schlaf sammt Sohn, Schneidermeister aus Galizien. — Joseph v. Sebastiani sammt Familie, Hofsekretär von Pest. — Mar. Schölsinger, Kaufm.

von Raab. — Ludwig Vorbély, Handelsmann von Komorn. Franz Weiß, Fleischnhauer und Georg Hag, Privatter v. Wien. Die Frauen: Anna Zurbó, Privatn von Hebes. — Elisabeth Eckhardt, Kaufmannstochter von Fischament. — Johanna und Pauline Levay, Salzwegmeisterstöchter von Debrezin.

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Bonifazius Fidler, Kaufmann, und Alex. Kubiza, Beamter von Font. — Joseph Martin, k. k. Finanzbeamter von Passau. — Karl Molnar, Privatter von Jotis. — Jos. Koller, Professor von Olábfalu. — J. Mnicus, Professor von Raab. — Stepb. Somosfoi, Fiskal von Neograd. — Barth. Szanics, Privatter von The-resopol. — Julius Niceto, Advokat, und Koloman Niceto, Beamter von Temesvár.

Nemzeti színház.

Bérlet Pest, csütörtökön, május 13-kán, 1852. 30 sz.

S z ö k ö é v.

Vigjáték 3 felvonásb. Buckstone után angolból ford. Csepregbi. Személyek:

Table listing names and roles for the play 'Székő év'. Includes Solus Salamon, Mouser kapitány, Dimple Károly, Flowerdew Flóra, O'Leary Róza, Desperata, Walker Vilmos, Crispné, Zsuzsi, Thong János, FELBKI ur, etc.

Pester deutsches Interims-Theater.

13. Vorstellung. Donnerstag, am 13. Mai 1852. im 7. Abonn.

Der geheime Agent.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Hackländer. Personen: Alfred, regierender Herzog, Witte. Die Herzogin Wittwe, seine Mutter, Fr. Grtl. Prinzessin Eugenie, Nichte der Herzogin, Fr. Hoffmann. Graf Steinhäuser, erster Minister, Fr. Berg. Graf Oskar, dessen Neffe, Fr. Lehmann. Der Oberhofmeister, Fr. Rosenfeld. Ein geheimer Rath, Fr. Schüb. Der Kammerherr vom Dienste, Fr. Hoffmann. Georg, Kammerdiener des Herzogs, Fr. Urban. Herren und Damen. Ráthe. Kammerfrauen. Diener.

Sommertheater in Ofen.

Abonnement suspendu. Donnerstag, am 13. Mai 1852.

Briefträger und Laternenzünder,

oder: Drei Fenster in einer Fronte. Lokalposse mit Gesang in 2 Akten von F. Schönau. Zum Schluß: Erste Kunstproduktion der Araber aus der Wüste Sahara, unter der Direktion des Mustapha Blsen.

Program: 1. Marokkanische Pyramide. — 2. Der Todesprung. — 3. Der Sprung über den Fluß. — 4. der Teufelsprung. — 5. Algerische Sprünge. — 6. Kampf der zwei Griechen. — 7. Großer Sprung des Hasen. Anfang um 5 — Ende 7 Uhr. Bei ungünstiger Witterung dieselbe Vorstellung im Stadttheater. Anfang 7 Uhr.

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

Table showing prices for various goods like Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse, and Firschelein as of May 11, 1852.

Wiener Börsen-Kurse 11. Mai.

Table showing stock market prices for various items like Metaalliques, Anlehen v. 1851 L. A., L. B., Loose v. 1839, etc.

Wasserstand der Donau am 12. Mai.

6 Schub 5 Zoll 0 Linien ober Naß. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Zaphir.

In Hartleben's Verlag in Leipzig ist erschienen, und in Buchhandlung in Pest zu haben:

**HARTLEBEN'S**  
**Der neueste Roman von Marquis von Foudras:**  
**Die reuige Magdalena.**

4 Theile. Geh. 1 fl. 36 kr.

In dem diesem Roman vorübergehenden von der französischen und deutschen Lesewelt mit ungewöhnlichem Beifall aufgenommenen Werke „Eine Laune einer großen Dame“ schildert der gewandte und lebenserfahrene Verfasser die in der vornehmen Pariser Welt gang und gäbe gewordenen Verirrungen, die er in eben so anziehender als wahrheitsgetreuer Darstellung unbarmherzig geißelt. In vorliegendem Buche führt er die Folgen jener Verirrungen an hartnäckigen wie an bereuenden Sündern mit gleicher Meisterschaft vor. Hier wie dort war eine lebensfrische, pikante, den Leser fesselnde Zeichnung seine Aufgabe, die er mit seltenem Glücke zu lösen verstand.

Von demselben Verfasser sind noch zu haben:

**Eine Laune einer großen Dame.**

3 Theile. 1 fl. 12 kr.

**Die Ritter vom Landsknecht.**

8 Theile. 3 fl. 24 kr.

**Arme Therese!**

(301)

2 Theile. 48 kr.

(2, 3)

**Künstliche Zähne und ganze Gebisse,**  
nach verbesserter englischer Methode eingesezt.

**Bahnarzt G. Hecksch**

wohnt: Kleine Brückgasse im Baron Sina'schen Hause, 1. Stock, gegenüber dem Gasthose zum „Jägerhorn“

beehrt sich, den P. T. Herrschaften und einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß in seinem Atelier künstliche Zähne so wie ganze Gebisse (Dentures) nach den neuesten Verbesserungen von englischem Email dauerhaft, den natürlichen Zähnen ganz ähnlich, ohne den geringsten Schmerz eingesezt werden. — Nicht minder werden alle zahnärztlichen Operationen sicher, schnell und mit bestem Erfolge vorgenommen. 261 — (6, 6)

**Alle äußeren Krankheiten**

werden von einem Doktor der Medizin,

nach den

neuesten Grundsätzen schnell und radical geheilt.

Wohnung:

Palatin-(Wind)gasse, im Marczybany'schen Hause,

(124)

2. Stock, Nr. 16, von 2 bis 4 Uhr.

(7, 15)

(287)

**Eröffnung**

(2, 12)

der  
**elektro-magnetischen Heilbadeanstalt**  
im Dianabade.

Die von den Med. Drs. **Ulmann** und **Serz** eingerichtet u. elektro-magnetischen Heilbäder im Dianabade sind seit dem 1. Mai täglich von 7—10 Uhr Morgens dem Gebrauche des P. T. Publikums eröffnet.

Die Einwirkung des galvanischen Stromes im Bade wird als die mildeste, erfrischendste, die Lebensbätigkeit angenehm anregende Empfindung wahrgenommen. Die Verheilung der magnetischen Bäder und die entsprechende Behandlung mittelst Galvanismus in denselben wird von benannten Aerzten persönlich geleitet.

Die für den Gebrauch der magnetischen Bäder besonders geeigneten Fälle sind folgende: **Rheuma, Gicht** und deren Folgen; **Nervenleiden: Lähmungen, Krämpfe** verschiedener Organe; **Hist- und Leidenweh; mangelhafte Menstruation, Syphilis, Hypochondrie, Skropheln** und viele äußere Krankheiten.

Preise der Bäder: Erster Rang: Ein Bad sammt Wäsche 2 fl. 6 M.,  
Zweiter Rang: detto detto 1 fl. 30 kr. 6 M.

**Garantie**

für

**radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten**  
und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der **Homöopathie** von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnt: Leopoldstadt, Nader- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 291 — (8, 25)

In

**HARTLEBEN'S** Buchhandlung in Pest

ist so eben angekommen:

**Militär-Schematismus**

des

**österreichischen Kaiserthumes**

**für 1852.**

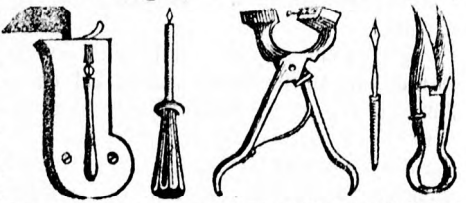
(302)

(3, 3)

Der Gefertigte empfiehlt seine

**ökonomischen Werkzeuge und chirurgischen Instrumente,**

von denen stets eine bedeutende Auswahl vorrätig ist. — Namentlich: gute **Schafwollschere**n, **Impfnadeln**, **Klauenmesser**, **Trocknarz**, **Uderlappschnepper**, **Tätowirmaschinen** für Kinder, **Schafe** und **Pferde** u. andere verschiedene Zeichen zum Ausschneiden der Ohren, **Brennen** in die Hörner und am Rücken für alle Thierarten, nebst allen **Werkzeugen**. Besonders empfehlenswerth sind die neuen **Naupen- und Nebenschere**n, **Nastrmesser**, und die vom besten Stahl verfertigten chirurgischen Instrumente, als: **Klystiersprizen**, **Schröpfschnapper**, **Uderlappschnepper** etc., **Pariser Hautschneidmasch.** als: **Brustwarzen-** und **Saughütchen**, **Mutterkränze**, **Frauen-** wie **Wännerkatheter**, **Harnrecipienten**, **Suspensorien** und echte **Pariser Federstreichmaschinen**. Größere Apparate werden nach Wunsch auf das Schnellste und Billigste effectuirt.



**Adam Heizer.**

I. I. Universität-chirurg. Instrumentenverfertiger, Gatsbanergasse, im ehemals Fürst Grassalkovich'schen Hause.

286 — (1, 3)

**In der neueröffneten Rumburger-Leinwand-Niederlage**

**„ZUR BRAUT,“**

Gäß der Herren- und Trödlergasse in Pest, im Baron Georg v Drczy'schen Hause Nr. 10, sind eben neu angekommen und in reicher Auswahl zu haben:

$\frac{9}{8}$  und  $\frac{5}{4}$  breite **Rumburger Weben**, das Stück von 17 fl., 17 fl. 30 kr., 18 fl. bis 120 fl. Conv.=Münze.

$\frac{4}{4}$  breite **42ellige Holländer Leinwand**, von 13 bis 60 fl.

$\frac{5}{4}$  breite **50ellige detto detto** von 28 bis 100 fl.

$\frac{4}{4}$  breite **38ellige Creas-Leinwanden** von der vorzüglichsten Qualität, von 9 fl. 12 kr. bis 30 fl.

$\frac{5}{4}$  breite **38ellige Creas-Leinwanden**, detto detto von 12 fl. 30 kr. bis 38 fl.

**Französische Batist-Sacktücher** in großer Auswahl in den Preisen zu 20, 22, 24, 25, 32, 36 bis 60 Groschen das Stück.

**Feine Batist-Kleider** zu 4 fl. und 4 fl. 15 kr., **Leinwand-Kleider** (Toil du Nord) zu 3 fl. 45 kr.

Die Leinwanden sind aus den renomirtesten Fabriken, und ich mache mich für deren echte Qualität verantwortlich.

Außer obigen Artikeln ist mein Lager von **Tisch- und Bettzeugen**, allen Sorten **Gradl**, so wie auch in **Sommerhosen-** und **färbigen Hemdenstoffen** beachtenswerth, und ich empfehle dasselbe zu äußerst billigen Preisen.

**Jos. Möszmer.**

308 — (1, 3)